



## **Transparenz als Mittel zur Korruptionsbekämpfung in der Entwicklungszusammenarbeit**

### **Positionspapier**

#### **Überblick**

Laut dem Corruption Perception Index von *Transparency International* sind Entwicklungsländer besonders von Korruption betroffen. In Untersuchungen der UNO und der OECD zur Aid Effectiveness wurden mangelnde Transparenz und Korruption als Hemmnisse wirksamer Entwicklungszusammenarbeit (EZ) hervorgehoben. Um die Transparenz der Entwicklungszusammenarbeit zu erhöhen und dadurch ihre Wirksamkeit zu verbessern, wurde auf dem „High Level Forum on Aid Effectiveness“ 2008 in Accra die International Aid Transparency Initiative (IATI) gegründet.

*Transparency Deutschland* begrüßt die Mitgliedschaft des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in IATI sowie die erste Veröffentlichung von IATI Daten im März 2013. Die vollständige Umsetzung des IATI Standards durch das BMZ und die staatlichen Durchführungsorganisationen GIZ und KfW-Entwicklungsbank sollte zügig vorangetrieben werden. Darüber hinaus sollten alle Institutionen in Deutschland, die öffentliche Entwicklungsgelder verwalten (Ministerien und Bundesländer) ihre Projektdaten im IATI Standard veröffentlichen.

Die durch IATI gesammelten Daten stellen die Voraussetzung für eine transparentere Entwicklungszusammenarbeit dar. Um die Nutzung dieser Daten durch unterschiedliche Akteure zu fördern, sollten das BMZ und andere Akteure der Entwicklungszusammenarbeit die Entwicklung von Daten-Applikationen vorantreiben, beispielsweise in der internationalen Open Aid Partnership.

*Transparency Deutschland* empfiehlt auch den nicht-staatlichen Akteuren, das Potential neuer Technologien für eine transparente und korruptionsfreie Entwicklungszusammenarbeit zu nutzen. Das BMZ sollte den Dialog mit diesen Akteuren suchen und ihnen Hilfestellung bei der Umsetzung von IATI anbieten.

## **Anforderungen an wirksame Transparenz in der Entwicklungszusammenarbeit**

Damit Transparenz die Wirksamkeit der EZ steigern und die Korruption eindämmen kann, fordert *Transparency Deutschland*, Transparenz in folgenden Punkten herzustellen bzw. zu verbessern:

### ➤ **Transparenz der Geldflüsse**

Die effektive Bekämpfung von Korruption, beispielsweise Doppelfinanzierungen, ist nur möglich, wenn Daten zur Entwicklungszusammenarbeit zu einer Gesamtschau zusammengeführt und alle Geldflüsse staatlicher und nichtstaatlicher Geber nachverfolgbar werden. Bisher betreffen Bemühungen um Transparenz in der nichtstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit ausschließlich Daten einzelner Organisationen (z.B. DZI-Spendensiegel oder Initiative Transparente Zivilgesellschaft).

### ➤ **Transparenz geplanter Vorhaben**

Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit kann bereits in der Planungsphase auftreten. Projektinformationen sollten daher bereits in dieser Phase transparent gemacht werden, damit Parlamente ihrer Aufsichtspflicht wirksam nachkommen können und zivilgesellschaftlichen Akteuren rechtzeitige Mitwirkung ermöglicht wird.

### ➤ **Transparenz geplanter Auszahlungen**

Auszahlungen von Projektmitteln sind in der Regel an bestimmte Vorgaben gebunden. Die Prüfung ihrer Einhaltung ist oft nur bedingt oder punktuell möglich. Transparenz von Auszahlungsbedingungen und geplanten Auszahlungen ermöglicht z.B. lokalen Akteuren entsprechende Kontrolle und schränkt den Spielraum von Korruption in der Projektdurchführung ein.

### ➤ **Aktualität der Informationen**

Informationen, die genutzt werden sollen, um Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit zu verhindern, müssen aktuell sein. Aktuelle Informationen sind auch für die Planungsprozesse anderer Akteure wichtig, um eine bestmögliche Nutzung begrenzter Ressourcen sicherzustellen.

### ➤ **Transparenz tatsächlicher Auszahlungen**

Das Prinzip der Nachverfolgung von Geldern zur Prävention und Bekämpfung von Korruption hat sich bewährt (Publish What You Fund, Publish What You Pay, Public Expenditure Tracking Surveys). Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung entsprechender Methoden ist die Veröffentlichung aktueller Finanztransaktionen.

Informationen zur Transparenz, die den genannten Anforderungen genügen, sollten leicht auffindbar und verwertbar sein, damit Parlamentarier, "Watchdog"-Organisationen, Journalisten und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit sie ohne größeren Aufwand nutzen können. Sie sollten daher als maschinenlesbare und rechtlich offene Daten bereitgestellt werden. In vielen Partnerländern sind Entwicklungsgelder nicht in die nationalen Haushalte integriert. Die Bereitstellung offener Daten erleichtert diese Integration und kann die Rechenschaftslegung der Partnerregierungen gegenüber ihren Bürgern stärken.

### **International Aid Transparency Initiative (IATI)**

Bis Ende 2012 sind über 30 bilaterale und multilaterale Geber Mitglieder von IATI geworden, neben Deutschland die USA, Kanada, UK und die nordischen Länder, die Weltbank, die Afrikanische, die Asiatische sowie die Inter-Amerikanische Entwicklungsbank.

IATI hat einen internationalen Datenstandard erarbeitet, nach dem staatliche, multilaterale und nichtstaatliche Geber aktuelle und vorausschauende, umfassende und detaillierte Daten zur Entwicklungszusammenarbeit veröffentlichen sollen. Darüber hinaus hat IATI ein Datenregister erstellt, das die Geberdaten verlinkt, so dass die Informationen aller Geber an einer zentralen Stelle gefunden werden können. Der Standard entspricht den Empfehlungen der Open Knowledge Foundation (OKFN) für offene Daten. Die Anwendung dieses Standards steht auch Partnerländern und nicht-staatlichen Akteuren offen.

Die Unterzeichner des IATI-Standards stellen etwa 75% der globalen Leistungen der offiziellen Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Im Rahmen der internationalen „Open Government Partnership“ wird eine Einbindung neuer Geber (z.B. Brasilien und Indonesien) in die Initiative angestrebt. Transparency International Secretariat (TI-S) ist Mitglied des IATI Steering Committee.

Auf dem 4. „High Level Forum on Aid Effectiveness“ in Busan im November 2011 haben sich die Partnerländer, Geldgeber und zivilgesellschaftliche Akteure in einem Ergebnisdokument darauf geeinigt, dass Transparenz ein gemeinsames Prinzip und die Basis effektiver Entwicklungszusammenarbeit ist. Zugleich haben sie sich verpflichtet, ihre Informationen in einem gemeinsamen Standard bis Ende 2015 zu veröffentlichen (§23c) und bis Ende 2012 einen Plan zu dessen Umsetzung vorzulegen.

*“§ 23 c) Implement a common, open standard for electronic publication of timely, comprehensive and forward-looking information on resources provided through development co-operation, taking into account the statistical reporting of the OECD-DAC and the complementary efforts of the International Aid Transparency Initiative and others. This standard must meet the information needs of developing countries and non-state actors, consistent with national requirements. We will agree on this standard and publish our respective schedules to implement it by December 2012, with the aim of implementing it fully by December 2015.”*

Ansprechpartnerin: Sieglinde Gauer-Lietz, Leiterin der Arbeitsgruppe Staatliche Entwicklungszusammenarbeit, [sgauerlietz@transparency.de](mailto:sgauerlietz@transparency.de)

*Verabschiedet auf der Vorstandssitzung in Köln am 20. April 2013.*